

USAREUR, das Hauptquartier der US-Army in Europa, will in Verhandlungen mit deutschen Behörden die Aufhebung des von der Bezirksregierung Oberpfalz verhängten Verbotes medizinischer Versuche an lebenden Tieren auf dem US-Truppenübungsplatz Grafenwöhr erreichen.

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 177/10 – 03.09.10

Die von USAREUR geplante medizinische Ausbildung an lebenden Tieren darf wegen deutscher Vorschriften zunächst nicht stattfinden

Von John Vandiver und Marcus Kloeckner
STARS AND STRIPES, 17.08.10

(<http://www.stripes.com/news/german-ruling-puts-usareur-plans-for-live-animal-medical-training-on-hold-1.114989>)

STUTTGART, Deutschland – Die von der US-Army in Europa geplante medizinische Ausbildung an lebenden Tieren musste gestoppt werden, weil deutsche Regierungsbeamte entschieden haben, dass die vorgesehenen chirurgischen Eingriffe gegen deutsche Tierschutz-Vorschriften verstoßen.

Die US-Army ist weiterhin der Ansicht, dass sie ihre Soldaten nur an lebendem Tiergewebe optimal auf den Fronteinsatz vorbereiten kann, weil diese lernen müssen, wie zu verhindern ist, dass Verwundete an starken Blutungen sterben. Regierungsbeamte des Freistaates Bayern sind aber dagegen. Nach Beratungen mit Ärzten kamen das Innenministerium und der Regierungsbezirk Oberpfalz zu der Auffassung, dass es wirksame Alternativen zu den Versuchen an lebenden Tieren gibt.

USAREUR (das derzeit noch in Heidelberg angesiedelte Hauptquartier der US-Army in Europa) ist weiterhin bestrebt, die vor Fronteinsätzen obligatorische medizinische Ausbildung von Brigaden der US-Army auch auf dem Truppenübungsplatz des Joint Multinational Training Command (des Vereinigten Multinationalen Ausbildungskommandos) in Grafenwöhr an lebenden Tieren durchzuführen.

"Die US-Army bemüht sich in Verhandlungen mit den zuständigen deutschen Stellen weiterhin darum, ihre Ausbildung im Umgang mit Kampfverletzungen auch in Deutschland, wie vorgesehen, durchführen zu können," teilte USAREUR in einer am Dienstag veröffentlichten Presseerklärung mit. "Wir sind verpflichtet, die bestmögliche Ausbildung zu gewährleisten, damit Verwundete und Verletzte, auch Afghanen und Soldaten unserer NATO-Verbündeten, gerettet werden können."



Sanitäter der US-Marineinfanterie üben das Bergen "verwundeter" Schweine.
(Foto: David Morehouse, entnommen aus <http://www.stripes.com/news/europe/army-looking-to-conduct-combat-medical-training-on-live-animals-in-germany-1.105621>)

USAREUR-Offizielle bestätigten, dass sie auch weiterhin mit staatlichen deutschen Stellen verhandeln wollen, lehnten aber eine Prognose zum Ergebnis dieser Verhandlungen ab.

Joseph Karl, der Sprecher der Bezirksregierung Oberpfalz, teilte mit, die US-Army habe Anfang dieses Jahres einer deutschen Firma den Auftrag zur Durchführung des Tierversuchs-Programms erteilt. Diese Firma habe daraufhin eine Genehmigung beantragt.

Nach Protesten einheimischer Tierschützer, sei die Firma aber wieder aus dem Projekt ausgestiegen. Daraufhin habe sich eine andere Firma um eine Genehmigung bemüht; gegen Ende Juli habe die Bezirksregierung Oberpfalz aber entschieden, dass nach deutschem Recht medizinische Versuche an lebenden Tieren verboten seien, wenn geeignete Alternativen zur Verfügung stünden.

2007 hatte der damalige Chef-Chirurg der US-Army in einer Anhörung vor dem Kongress, betont, dass sich "an lebendem Gewebe am besten die Anforderungen und der Stress demonstrieren lassen, die beim Stoppen starker Blutungen auftreten".

In Europa wird diese Ausbildungen nicht an lebenden Tieren durchgeführt. Stattdessen bedient man sich traditioneller Lehrmethoden, bei denen die Versuchspersonen eine Spezialausrüstung tragen, mit der sich "echte" Verletzungen simulieren lassen.

USAREUR setzt zwar die Verhandlungen mit den deutschen Behörden fort, aber eigentlich könnte die Ausbildung an lebenden Tieren für die in Europa stationierten Sanitäter der (US-Army) auch in den USA durchgeführt werden.

"Wir sind weiterhin zuversichtlich, dass wir diese Ausbildung doch noch hier durchführen können, ziehen aber natürlich auch andere Optionen in Betracht," erklärte die USAREUR-Sprecherin Carolyn Jackson.

Nach USAREUR-Aussagen werden alle bei der Ausbildung zur Behandlung von Kampfverletzungen verwendeten Tiere – meist Schweine und Ziegen – tierärztlich überwacht, um sicherzustellen, dass sie durch die Behandlung mit entsprechenden Narkose- und Betäubungsmitteln keinen Stress und keine Schmerzen erdulden müssen. Die Tiere werden vor Beginn der Eingriffe betäubt und bleiben während der ganzen Zeit bewusstlos.

Die Instrukteure fügen den Versuchstieren mit chirurgischen Instrumenten Wunden zu, und nach Abschluss der Ausbildung werden die Tiere eingeschläfert (Im Originaltext heißt es "euthanized"!), ohne vorher noch einmal das Bewusstsein erlangt zu haben.

Trotzdem sind auch (US-)Tierschützer über diese Versuche empört.

"Die US-Militärführung sollte endlich dafür sorgen, dass die US-Army aufhört, für Ausbildungszwecke Tiere zu quälen und umzubringen," forderte Kathy Guillermo, die Vizepräsidentin der Abteilung Labor-Untersuchungen der US-Tierschutzorganisation PETA (s. <http://latimesblogs.latimes.com/unleashed/2010/07/june-in-animal-news-five-questions-with-peta-vice-president-kathy-guillermo.html>) in einer am Freitag veröffentlichten Erklärung.

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in Klammern und Hervorhebungen versehen. Nach unserem Kommentar drucken wir den Originaltext ab.)

Unser Kommentar

Weil auch US-Tierschützer gegen die medizinischen Versuche der US-Army an lebenden Tieren protestieren, versucht sie natürlich auch diesen besonders perversen Bestandteil der Ausbildung ihrer Soldaten auf die Truppenübungsplätze in der Bundesrepublik Deutschland zu verlegen, die ihr ausschließlich zur Vorbereitung auf NATO-Verteidigungsaufgaben überlassen wurden.

Es ist der Bezirksregierung der bayrischen Oberpfalz hoch anzurechnen, das sie den Mut hatte, den US-Stationierungstreitkräften diese unsägliche, völlig überflüssige Tierquälerei unter Berufung auf deutsche Tierschutz-Vorschriften zu verbieten.

Da USAREUR dieses Verbot aber nicht hinnehmen will und weiterverhandelt, um seine Aufhebung zu erreichen, ist zu befürchten, dass die Regierung des Freistaates Bayern am Ende doch noch umfällt. Sollte sie das nicht tun, kann sich unser aus Bayern kommender Kriegsminister zu Guttenberg immer noch eine Ausnahmeregelung einfallen lassen, um "unseren amerikanischen Freunden" gefällig zu sein.

Im Rahmen des von ihm betriebenen Umbaus der Bundeswehr in eine noch besser einsetzbare Fremdenlegion der US-Streitkräfte dürfte das doch eine seiner leichteren Übungen sein.

Ansonsten belegt der Artikel, dass sich die US-Stationierungstreitkräfte nicht einfach über rechtliche Bestimmungen der souveränen Bundesrepublik hinwegsetzen können. Die deutschen Parlamente, Regierungen und Behörden müssten nur darauf bestehen, dass sie auch andere in unserer Verfassung und unseren Gesetzen festgelegte Rechtsvorschriften, wie zum Beispiel das Verbot der Vorbereitung von Angriffskriegen in Art. 26 GG, endlich einhalten.

STARS AND STRIPES

German ruling puts USAREUR plans for live-animal medical training on hold

By John Vandiver and Marcus Kloeckner

Published: August 17, 2010

STUTTGART, Germany — U.S. Army Europe's plans to conduct medical training on live animals is on hold after German state government officials ruled that the surgical exercises violate host nation animal protection laws.

The U.S. Army maintains that working on live animal tissue provides soldiers with the best predeployment training to prevent death by massive hemorrhages. But government officials in the German state of Bavaria disagreed. After consulting with medical doctors, the ministry of interior from the district of Oberpfalz concluded that effective alternatives to animals are available.

However, USAREUR said it remains committed to bringing the live animal training — which is mandatory for deploying U.S.-based Army brigades — to the military's Joint Multi-national Training Command facilities in Grafenwöhr.

“The U.S. Army continues to work with the appropriate host nation officials regarding our desire to conduct combat trauma training in Germany,” USAREUR said in a statement issued Tuesday. “Our commitment is to provide the best possible training in order to save people, including Afghans and our NATO allies, who are wounded or injured.”

USAREUR officials said they will continue to negotiate with the German government, but declined to describe how that process is expected to unfold.

Oberpfalz government spokesman Joseph Karl said the U.S. Army earlier this year asked a German company to manage the animal testing program. As part of the process, that company had to receive government permission.

But that company pulled out of the project under pressure from local animal rights activists. Another company stepped forward, but in late July Oberpfalz officials determined that using animals for medical training violated a German law that prohibits the use of animals for testing or training when suitable alternatives are available, Karl said.

In 2007, the Army’s then-surgeon general told Congress that “live tissue best simulates the challenges and stress inherent in stopping actual bleeding.”

The live-tissue training has not been done in Europe. It would supplement more traditional teaching methods, which use humans wearing special effects gear to simulate real injuries.

While USAREUR continues to work with German authorities, Europe-based medics could potentially be sent to the U.S. to get the live animal training.

“While we are confident we will be able to conduct the training here, of course we will consider all options,” USAREUR spokeswoman Carolyn Jackson said in the statement.

According to USAREUR, all animals, such as pigs and goats, used in combat trauma training are monitored by veterinary staff to ensure that appropriate anesthesia and analgesia prevent them from experiencing pain or distress, according to USAREUR. The animals are anesthetized before any procedures are carried out and remain unconscious the entire time.

Instructors inflict wounds to the animals using surgical instruments and when the training is complete the animals are euthanized without ever regaining consciousness, according to USAREUR.

Still, the method has outraged animal rights activists.

“(The) denial of the U.S. Army’s attempt to maim and kill animals in training exercises should be a wake-up call for the U.S. military,” Kathy Guillermo, PETA vice president of laboratory investigations, said in a statement released Friday.

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern